

Hss. sortiert der Vf. die ältesten sechs heraus (von 1150 bis ca. 1200), vergleicht sie miteinander und kommt zu dem Schluß, daß keine von ihnen jenen für alle Prämonstratenser-Klöster verbindlichen Missale-Typ verkörpert, von dem die Statuten des Ordens von 1131—1134 sprechen.
A. P.

François Avril, *Un pontifical de Gérard de Montaigu, évêque de Paris*, BECh 125 (1968) S. 433—437. — Das Pontifikale Ms. lat. 961 der Bibl. Nat. Paris entstand wahrscheinlich im 1. Viertel des 15. Jh. und wurde für Gerhard von Montaigu, Bischof von Paris (1409—1420), auf dessen Wunsch geschrieben.
A. G.

Gian Pietro Pozzi, *Il „De modo celebrandi Concilium“ nel manoscritto Vat. Lat. 5748*, Città del Vaticano 1965, Tipografia Poliglotta Vaticana, 96 S., 9 Tafeln. — Seit alters hielt man sich auf Konzilien und Synoden an eine noch heute in einer Reihe von Hss. unter verschiedenen Titeln überlieferte Geschäftsordnung, um sich bei der Diskussion und bei Entscheidungen der Übereinstimmung mit der Tradition zu vergewissern. Pozzi druckt mehrere Versionen dieses Ordo zur Durchführung eines Konzils: 1) (zeilengerecht und mit Anmerkungen) nach der aus Bobbio stammenden Hs. Vat. lat. 5748, die er zwischen 731 und 852 datiert, 2) nach Martène-Durand, *De antiquis ecclesiae ritibus* 1, 309—310, 3) nach der *Collectio Anselmo dedicata* in Paris, BN lat. 15392, 4) nach der Hispana. — Der Ausgabe ist ein ausführlicher Kommentar beigegeben. Der Abdruck von Vat. lat. 5748 ist so getreu, daß einerseits die Präpositionen mit den dazugehörigen Substantiven verbunden sind, andererseits etwa das in der Hs. getrennte Verbum *inter esse* nicht zusammengeschrieben ist. — Die Bibliographie wimmelt von Fehlern aller Art. Die Überlieferungsgeschichte des Ordo scheint dem Vf. weitgehend unbekannt zu sein; er hat keine Notiz genommen von der grundlegenden Arbeit von Charles Munier, *L'„Ordo romanus qualiter concilium agatur“ d'après le cod. Coloniensis 138*, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 29 (1962) S. 288—294.
Horst Fuhrmann

Adolf Lagemann, *Der Festkalender des Bistums Bamberg im Mittelalter, Entwicklung und Anwendung*, 103. Bericht des Histor. Vereins Bamberg (1967) S. 7—264. — Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine bereits 1952 auf Anregung Otto Meyers erstellte Dissertation. Kernstück der Arbeit ist das tabellarisch aufgeschlüsselte Kalendar, aus dem der Inhalt der einzelnen nach Jahrhunderten gruppierten Kalendarien für jeden Tag ersichtlich ist (S. 51—223). Die Auswertung ist in erster Linie auf die Feste der Bamberger Heiligen Heinrich, Kunigunde, Otto und den Todestag Papst Klemens' II. gerichtet und untersucht die Verwendung des Bamberger Festkalenders zu Urkundendatierungen. Die Arbeit ist durch ein Namenregister erschlossen.
R. M. K.

Hansmartin Schwarzmaier, *Der Liber Vitae von Subiaco*. Die Klöster Farfa und Subiaco in ihrer geistigen und politischen Umwelt während der letzten Jahrzehnte des 11. Jahrhunderts, QFIAB 48 (1968) S. 80—147, 2 Tafeln, analysiert Form, Inhalt und Aufbau des im Jahre 1075 im Auftrag des Abtes Johannes V. von Subiaco angelegten Verbrüderungsbuches (jetzt Rom, Bibl. Vallicelliana B. 24 f. 100—116), das etwa 8000 Namenseinträge Lebender und Toter vom 11.—13. Jh. enthält. Der Vf. vermutet, daß die im Liber Vitae von Subiaco zutagetretende Neubelebung der alten Gedenkbuchform mit der Kaiserin Agnes zusammenhängt, die damals mehrfach das Kloster besuchte. Im Anhang ediert der Vf. die im Liber Vitae enthaltenen Konventslisten von Subiaco, Montecassino, S. Salvatore bei Rieti, Pothière (Diözese Langres) und S. Benedetto di Polirone.
H. M. S.